

DIE LINKE. Sachsen

3. Tagung des 14. Landesparteitages

F. Parteiinterna an die 3. Tagung des 14. Landesparteitages

F.1. Ordnung über das Verfahren zur Wahl und Aufstellung der DirektbewerberInnen und der Landesliste zur Landtagswahl 2019

ÄF.1.2. Änderungsantrag zu F.1.

Einreicher*in: Jens Dietzmann, Madeleine Wasner, Felix Muster

Der Landesparteitag möge die folgende **Ersetzung** in §5 Punkt 3 e.) zum Antrag F1 beschließen:

Der Antragstext:

e.) Unter den nominierten Personen sollen sich mindestens zwei Personen auf Vorschlag des Jugendverbandes linksjugend [‘solid] Sachsen befinden. Diese Kandidierenden gelten für Platz 9 oder 10, sowie 15 oder 16 als gesetzt und zählen nicht in die Quotierung nach b und c.

soll ersetzt werden durch:

e.) Unter den nominierten Personen **soll sich mindestens eine Person** auf Vorschlag des Jugendverbandes linksjugend [‘solid] Sachsen befinden. Diese Kandidierenden gelten für Platz 9 oder 10, sowie 15 oder 16 als gesetzt und zählen nicht in die Quotierung nach b und c.

Begründung:

Die bisherigen Erfahrungen zeigen:

1. dass eine nur auf das Mandat ausgerichtete Perspektive weder der politischen Kultur, die wir in unserer Partei brauchen, noch den betroffenen Mandatsträgern selbst gerecht wird. Eine existenzielle Abhängigkeit vom Mandat ist kein verantwortlicher Umgang mit sich und dem Mandat selbst. Die Perspektivlosigkeit nach dessen Verlust birgt ein hohes Konfliktpotenzial und ein enormes persönliches Risiko, dass ohne ein gewisses Maß an Lebenserfahrung schwer abschätzbar ist.
2. dass jugendpolitische Themen aus verschiedenen Gründen in der Regel nicht von den entsprechenden Mandatsträgern bearbeitet wurden. Mehr Kandidaten der linksjugend [‘solid] Sachsen bedeuten also nicht bessere oder erfolgreichere Jugendpolitik. Außerdem lässt eine solche Quote berechnete Interessen anderer Kandidat*innen außen vor.

Für junge Menschen ist eine qualifizierte Ausbildung wichtig, um im Leben Fuß zu fassen. Für politische Handlungsträger ist Lebenserfahrung und Berufspraxis von Vorteil, um Entscheidungen zu treffen, die den Bedürfnissen und Lebenswirklichkeiten der Bürger*innen entsprechen, aber auch, um gut auf sich selbst zu achten. Ein Mandat, egal auf welcher Ebene, ist zeitlich befristet. Daher hat die Partei DIE LINKE eine besondere Verantwortung gegenüber ihren jungen und jüngsten Mitgliedern, dass sie eine berufliche Perspektive für das Leben nach dem Mandat haben.

DIE LINKE. Sachsen

3. Tagung des 14. Landesparteitages

Die bloße Erfüllung einer „Jugendquote“ als Schaufensterprojekt rechtfertigt nicht das „Verbrennen“ von jungen engagierten Genoss*innen im politischen Betrieb. Das sollte unser Landesverband aus der Erfahrung besser wissen. Die linksjugend [solid] Sachsen soll daher mit einem/einer sorgfältig ausgewählten Kandidat*in vertreten sein, die/der die Verantwortung des Mandats und auch die Zeit danach realistisch schultern kann. Es steht dem Jugendverband frei, weitere Kandidat*innen ins Rennen zu schicken, diese jedoch ohne Nominierung und im fairen Wettstreit mit allen ebenfalls nicht nominierten Kandidat*innen, so dass letztlich die Landesvertreter*innenversammlung entscheidet, ob und auf welchen Platz ggf. weitere Kandidat*innen des Jugendverbandes in die Landesliste gewählt werden.

Entscheidung des Parteitages

angenommen:

abgelehnt:

überwiesen an: _____

Stimmen dafür: _____ dagegen: _____ Enthaltungen: _____

Bemerkungen: _____